

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Anästhesie - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Anästhesie  
**N=** 26



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

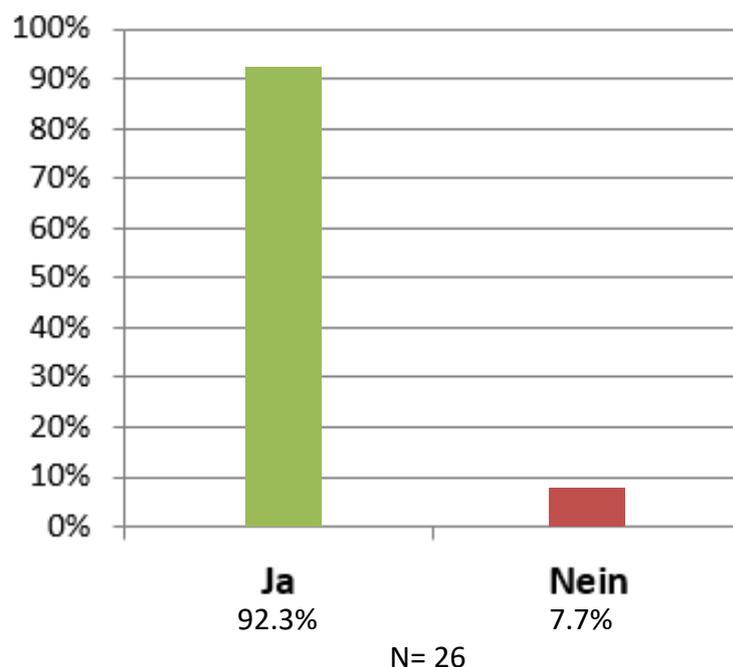
|   | 1 | 2   | 3   | 4 | 5 |
|---|---|-----|-----|---|---|
| Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.   |   | ◆ □ |     |   |   |
| Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.  |   | ◆   |     |   |   |
| Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)                |   | ◆ □ |     |   |   |
| Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.   |   | ◆   |     |   |   |
| Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen. |   | ◆   |     |   |   |
| Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.       |   |     | ◆   |   |   |
| Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.   |   | ◆ □ |     |   |   |
| Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.                            |   |     | □ ◆ |   |   |
| Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.                                    | ◆ | □   |     |   |   |
| Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.  |   | □ ◆ |     |   |   |
| Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.                           | ◆ | □   |     |   |   |
| Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.   | ◆ | □   |     |   |   |
| Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.   | ◆ | □   |     |   |   |
| Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:   |   | ◆   |     |   |   |

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Anästhesie  
**N=** 26



|   | 1 | 2 | 3 | 4  | 5 |
|---|---|---|---|----|---|
| Ich fühlte mich sehr oft überfordert.   |   |   |   | ◻◆ |   |
| Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.  |   |   |   | ◻  | ◆ |
| Anzahl durchlaufener Abteilungen...<br>(Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...)<br>(Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...)<br>(Wahlfach: Station, Ambulanz, ...) |   | ◻ |   | ◆  |   |

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



|           |      | <b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>  | <b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>   | <b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>  | <b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>   |
|-----------|------|---|--|--|--|
| Student 1 | Nein | Entsprach letztlich nicht meiner persönlichen Neigung. Ausdrücklich empfehlen kann ich es deshalb nicht. Für andere mag es jedoch toll sein.                        | 1) Die Fortbildungen waren super!!!<br>2) OA Lier macht super Lehre! Alles was ich gelernt habe, war von ihm - hätte mir die restlichen 3 Monate sparen können.  | Jeden Tag neue Ärzte/Schwestern.<br>OA N.N. (unfreundlich)   |  |
| Student 2 | Ja   | Ärzte + Pflege sehr nett & engagiert -> wollen etwas beibringen   | gutes Betriebsklima; Möglichkeit Tätigkeiten unter Anleitung durchzuführen; gute Seminare  | Häufige Rotation der Ärzte -> z.T. kein fester Ansprechpartner   |  |
| Student 3 | Ja   | - auf meine Wünsche & Bedürfnisse wurde direkt eingegangen<br>- man lernt sehr viel Praktisches<br>- 1:1-Teaching den ganzen Tag                                    | - angenehme Atmosphäre<br>- quasi 1:1-Betreuung das ganze Tertial über<br>- Kardio OP-Abteilung zum Schluss<br>- Beginn: Auge<br>- dazwischen: Thorax-OP   |  | Rotation in die Notfallmedizin   |
| Student 4 | Ja   |   | gute Einarbeitung und selbstständiges Arbeiten unter Supervision   |  |  |
| Student 5 | Ja   | man sehr viel lernen kann, aber wenn man sich nicht aktiv dafür einsetzt nicht so viel lernen wird. Abwechslungsreiches Angebot - freundliches proaktives Lernklima | - viele Möglichkeiten, "Handwerkszeug" zu erlernen<br>- sehr freundlicher Umgang<br>- Oberärzte haben Leidenschaft an der Lehre wie sonst nirgends<br>- Möglichkeit der Auswahl sowohl der Abteilungen sowie auch der Aufgaben | - man geht im Zentra-OP leicht verloren und hat selten feste Ansprechpartner/ Personal rotiert ständig<br>- es gibt wenig, was man sicher lernt, wenn man nicht danach fragt<br>- keine Systematik in der praktischen Ausbildung bei vielen unterschiedlichen Meinungen verschiedener Leute, wie was richtig ist (der eine will es so, der andere so etc.) | - feste Ansprechpartner<br>- strukturiertere praktische Ausbildung schaffen (z.B. nach einem Monat muss der Student XY können und wird dann dementsprechend aufgefordert, es zu tun oder entsprechend abgefragt) |

|            |    | <b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>  | <b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>   | <b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>  | <b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>        |
|------------|----|---|--|--|---|
| Student 6  | Ja | Sehr gute Betreuung und Planung.  | Freundlich, viel gelernt.  |  |   |
| Student 7  | Ja | ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, weil man gut in das Team integriert wurde, man praktisch sehr viel gelernt hat, Teaching am Patientenbett stattgefunden hat, die internen Fortbildungen sehr gut waren,.... | der Einsatz im Kardio-Op<br>die Anzahl der durchlaufenen Abteilungen und die Möglichkeit diese mit zu bestimmen<br>interne Fortbildungen<br>Simulationstraining in Kleingruppen im Skillslab   |  |   |
| Student 8  | Ja |   | Rotation auf die Kardio!<br>Alle 2 Wochen Simulationstraining nur für Pjler.<br>Jede Woche Pjler-Fortbildung   | HNO, Prä-Med<br>Jeden tag neue Ärzte, man musste sich immer wieder aufs Neue beweisen                        | Fester Ansprechpartner für Pjler, man sollte einem Assistenzarzt zugeteilt werden |
| Student 9  | Ja |   |  |  |   |
| Student 10 | Ja | nette Ableitung, viel praktisches Lernen  | Die 1:1-Betreuung. Der HNO-OP bei Dr. Görg, der Herz-OP bei Dr. Mehler & Dr. Spelten. Der Thorax-OP bei Dr. Lier.<br>Im Herz-OP darf man viel selber machen (Intubationen, ZVK...)<br>Die Fortbildungen in der Abteilung und bei Prof. Anneke.<br>Die Rotationsplanung nach Wunsch durch Dr. Koch-Schulze. | Die Zeit in der Prämed-Ambulanz, weil die Ärzte durch geplante Unterbesetzung wenig Zeit zum Erklären haben. |   |
| Student 11 | Ja | gute Betreuung. Zeit zum Teaching   | Strukturierte Planung der Einsatzgebiete und der Aufgabenverteilung an die Pjler   |  |   |
| Student 12 | Ja | das Tertial strukturell super organisiert ist. Man kann verschiedene Bereiche durchlaufen   | - alle Assistenzärzte, Fachärzte und Oberärzte sind bemüht und interessiert einem praktische   |  |   |

|            |      | <b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>                          | <b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>   | <b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>  | <b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>   |
|------------|------|---|--|--|--|
|            |      | und die Ärzte sind alle interessiert dir praktische Tätigkeiten wie Intubieren, ZVK anlegen etc. beizubringen | Fähigkeiten beizubringen<br>- verschiedene Bereiche kennenzulernen<br>- interne Fortbildungen (sehr gut!!!)  |  |  |
| Student 13 | Nein |   | HNO-OP, dortiger OA  | manchmal zu oft wechselnde Assistenzärzte  | - mehr selbst durchgeführte praktische Tätigkeiten<br>- Organisation seitens Büro Dr. N.N. mangelhaft  |
| Student 14 | Ja   | gute Betreuung; nette Kollegen; angenehme Arbeitsatmosphäre; Rotationsmöglichkeiten                           | Rotation in viele Abteilungen (HNO, VCH, UCH)<br>Möglichkeit viele praktische Fähigkeiten zu üben (Intubation, Maskenbeatmung, ZVK, arterielle Zugänge)<br>METI-Fortbildung<br>interne Fortbildungen | Zeit auf Intensiv zu wenige praktische Aufgaben, oft mehr bei Visite mitlaufen   | längere Zeit auf Intensiv ermöglichen, bessere Anleitung auf Intensiv  |
| Student 15 | Ja   | je nach Teilbereich eine exzellente Ausbildungsmöglichkeit besteht (z.B. Kardio-/Thoraxchirurgie)             | Thorax-/GCH bei OA Dr. Lier  | - MKG-Bereich (viele Assistenzärzte, die sich selbst erst einmal zurecht finden müssen) -> kaum ITN oder andere Dinge selbst gemacht<br><br>- Lehrkoordination reine Katastrophe | - bessere Anbindung an die Bereiche (mit Vorstellung z.B.)<br>- Ansprechpartner für einzelne Pjler<br>- mehr Ausbildungsfokus als Uniklinik<br>- studentenorientierteres Teaching auch im Saal durch FA/OA |
| Student 16 | Ja   |   | - Teaching der Oberärzte<br>- Rotation<br>- breites Spektrum an Erkrankungen<br>- eigenes Arbeiten/Erlernen von Intubationen, Arterien...  | Jeden Tag mit jemand Neues zu arbeiten   |  |
| Student 17 | Ja   | einem die Möglichkeit geboten   | Die Offenheit einiger Assistenz- und   | Der Einsatz auf der Intensivstation,   | Die Intensivstation nicht als Pflicht  |

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

wurde in verschiedene Bereiche des Fachs hineinzuschauen. DAs Tertial konnte aktiv vom Studenten mitgestaltet werden durch Auswahl der gewünschten OP-Bereiche. Es waren einige sehr nette Ärzte im Team, die bereit waren diverse praktische Fertigkeiten beizubringen und bei Interesse viel erklärten.

Oberärzte und ihre Bereitschaft mit viel beizubringen.

da man auch als interessierter PJler nicht sehr in die Arbeit auf der Station einbezogen wurde. Der Einsatz ist mit zwei Wochen sehr kurz geplant, sodass man sich wohl die Mühe zu geben versuchen möchte, den PJler einzuarbeiten.

für zwei Wochen, sondern freiwillig für vier Wochen anzubieten, um vielleicht so die Motivation zu steigern, den PJler miteinzubeziehen.

Student 18

Ja

Ich kann das Tertial an der UKK weiter empfehlen, weil man ein großes und interessantes Spektrum an Patienten und Krankheitsbildern sieht, viele Rotationsmöglichkeiten hat und das Anästhesie Ärzte Team durchweg sehr sympathisch und an Lehre interessiert ist.

Die Vielfältigkeit der OPs, die gute interkollegiale Atmosphäre, die Arbeitsbelastung, die Organisation des Tertials ist sehr gut, die Anästhesie-Fortbildungen sind super, anhängig von dem zugeteilten Arzt darf man viel selbstständig machen, die meisten Ärzte haben Spaß an Lehre und erklären viel, OP-Bereiche: OA Lier (Thorax/Visceral ZOP), hier kann man unfassbar viel lernen; Ortho-OP (hier sind viele große Eingriffe, die Stimmung im Team ist gut), Schmerzklinik ist interessant als Kontrast zum OP-Alltag; OA Annecke hat in unserem Tertial einen interessanten Zusatzkurs angeboten; METI Training im KISS fand ich hilfreich und hat immer Spaß gemacht

Durch die Größe der Klinik und des Anästhesie Teams ist kaum Konstanz in der Betreuung möglich. Sowohl Anästhesie-Pflege als auch die Ärzte selbst wechseln jeden Tag, so dass man sich jeden Tag neu vorstellen und seine Fähigkeiten unter Beweis stellen muss, an manchen Tagen darf man eigenständig arbeiten und die komplette Narkose leiten, am nächsten grade mal die Viggo legen. OP-Bereiche: Gyn-OP fand ich persönlich nicht so spannend, da hier viele kleine Eingriffe mit LAMA sind, auf der Intensivstation kann man praktisch sehr, sehr wenig selbst machen, die Visiten sind lang aber von internistischer Sicht total interessant (1 Wo hat ausgereicht); ich konnte aus organisatorischen Gründen leider nicht in den Herz-OP rotieren

Vielleicht wäre eine Absprache zwischen der Klinik und den OA/OÄ, die in ihrem Bereich Potenzial für Lehre und gute Einbringungsmöglichkeiten für PJler sehen, gut. So könnte man in Zukunft OP Bereiche, in denen man als PJler helfen kann/sich einbringen kann filtern. Falls es organisatorisch möglich ist, wäre eine Freischaltung der Ausweise für Spinde/OP-Umkleiden etc. super. Eine Rotationsmöglichkeit in die ZNA wäre toll, oder eine bessere Einbeziehung des Elements Notfallmedizin in das PJ-Tertial/die Lehre

Student 19

Ja

große Klinik, viele

viele Rotationen, extreme Fälle,

Anonymität, viele unterschiedliche

PJler am besten vor allem mit

|            |    | <b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>   | <b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>   | <b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>  | <b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>   |
|------------|----|--|--|--|--|
| Student 20 | Ja | Abteilungen/Fachbereiche, einzigartige Anästhesieerlebnisse, Maximalmedizin  | Maximalmedizin, besondere, einzigartige Bereiche   | Ärzte, unpersönliche Verhältnisse, riesige Klinik, super viele Mitarbeiter         | erfahrenen Assistenten oder Fachärzten mitgehen lassen, damit sie mehr machen können, junge Assistenten wollen ja noch selber üben |
| Student 21 | Ja | Ich habe sehr viele praktische Tätigkeiten erlernt. Die Rotationswünsche für die verschiedenen OP-Bereiche wurden vollständig berücksichtigt. Zusätzlich Rotation auf Intensiv und fakultativ in die Schmerzambulanz. Es haben regelmäßig Fortbildungen durch verschiedene Oberärzte stattgefunden, die sehr gut waren.  | Die Rotation in den Kardio-OP. Hier durfte man besonders viel selber machen, wie ZVKs legen. |  | Ich war sehr zufrieden. Keine Verbesserungsvorschläge.   |
| Student 22 | Ja | Sehr spannende OPs, die man nun in der Uniklinik sehen kann: Neurochirurgie, Stereotaxie, MKG! Gleichzeitig aber sehr viele Ärzte, die ständig wechseln - man muss sich jeden Tag neu vorstellen und dadurch sich neu beweisen, sozusagen: in welchem Tertial man ist, ob man schon mal intubiert hat etc. Alles hat Vor- und Nachteile. Wenn man eher eine familiäre und nette Atmosphäre haben möchte, sollte man eher nach Hohenlind. Wenn man aber viel Abwechslung und sehr spannende OPs sehen | spannende OPs, sehr viele interne Fortbildungen - ich habe da viel gelernt. Danke!!          | die PJ-Betreuung durch N.N.: es war nicht immer so leicht mit ihr zu kommunizieren | vielleicht eine andere N.N.  |

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

möchte, aber eher anonym bleibt, ist eher die Uniklinik die bessere Wahl.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

|            |    |   |   |  |                                  |
|------------|----|---|---|--|----------------------------------|
| Student 23 | Ja | Egal, welche Fachrichtung man später anstrebt, man profitiert immer von anästhesiologischem/intensivmedizinischem Basiswissen. Sehr nette Assistenten und bis auf eine Ausnahme auch Oberärzte. Lehre wird hier ernstgenommen. Hoher Anteil selbstständiger praktischer Arbeit. | Intubationen, ZVKs ohne Ende. Viele Fortbildungen. Entspannte Atmosphäre, sehr faire Arbeitszeit-/Pausenregelung.   | Keine Spinde! Man ist etwas rastlos und muss seinen Krempel ständig mitschleppen. Das trifft aber nicht nur auf PJler, sondern auch die Assistenten zu.  | -                                |
| Student 24 | Ja | es sehr abwechslungsreich ist und die anästhesiologische Abteilung sich sehr viel Mühe gegeben hat die PJler zu schulen und für ihr Fach zu begeistern. Außerdem gab es genügend Angebote für die Teilnahme an Fortbildungen.   | Herr Prof. Dr. Annecke hat eine zusätzliche, freiwillige Fortbildung angeboten (die u.a. Bed-side-teaching auf der Intensivstation, Vertiefung von speziellen Themen aber auch theoretischen Unterricht beinhaltet hat) von der ich sehr profitiert habe. | manchmal war es bei der großen Mitarbeiterzahl der anästhesiologischen Abteilung schwierig morgens jemanden zu finden, der einen in die erste Einleitung mitnahm und auch den Tag über betreute. Dies ist auf die täglich wechselnde Ärztinnen/Ärzte in den verschiedenen OP-Bereichen zurück zu führen, deren Arbeit auf dem Rotationsprinzip beruht. | Momentan fällt mir nichts ein... |
| Student 25 | Ja |   |   |  |                                  |
| Student 26 | Ja |   |   |  |                                  |